

grünes blatt

für Brüggem, Bracht und Born

Brüggem braucht neue Brunnen / Kosten explodieren

Nitrat aus Gülle belastet Trinkwasser

Welchen Porree bevorzugen Sie? Den mit grünen oder eher den mit blauen Blättern? Sie brauchen gar nicht zu antworten, denn die Lebensmittelindustrie hat längst entschieden: Auch wenn die Blätter gar nicht im Topf landen, lässt sich der blaue Porree besser verkaufen. Und da der auf nährstoffreichen Böden besonders gut gedeiht, rollen jetzt wieder die Gülle-Kanonen auf die Äcker. Dabei stammt der Großteil der Gülle aus den Schweinemastanlagen jenseits der Grenze. Der Grund sind streng kontrollierte Grenzwerte bei unseren Nachbarn, die in dem fragwürdigen Dünger geradezu 'ersaufen'. Gleich mehrere 'Nährstoffbörsen' organisieren Handel und Transport von jährlich mehr als einer Million Tonnen Gülle in unser Bundesland.



Im frühen Morgenlicht rollen schwere Tanklastzüge voller Gülle auf die Felder zwischen Jugendherberge und Schwalm

Mit der Gülle gelangen ausgeschiedene Reste von Tiermedikamenten aus der industriellen Fleischproduktion auf die Felder. Dass Pflanzen Unwandlungsprodukte zum Beispiel von Antibiotika aufnehmen, ist laut einer Studie des Bundesinstituts für Risikobewertung unzweifelhaft. Deshalb halten die Forscher Resistenzen, die sich daraus beim Menschen ergeben, für 'nicht

Für Brüggem sind die Folgen - zumindest in finanzieller Hinsicht - noch weit reichender. Da Porree in Reihen angebaut wird, gelangt bei der Düngung eine große Menge Gülle gar nicht erst in den Wurzelbereich der Pflanzen, sondern sickert ins Erdreich ein. Unser Grundwasser ist mittlerweile so sehr mit Nitrat belastet, dass sich die Gemeindewerke gezwungen sehen, auf Kosten der Allgemeinheit für fast eine halbe Million Euro einen neuen Tiefbrunnen anzulegen.

Derweil weigern sich die Berliner Regierungen seit Jahren, eine Gülleverordnung wie jene in den Niederlanden zu erlassen. Trotz der finanziellen Folgen für die Gemeinde bleibt bis zu einer vernünftigen Regelung vor allem die Hoffnung, dass unsere Landwirte freiwillig Bodenproben durch die Landwirtschaftskammer zulassen.



Die Folgen sind zunächst gar nicht sichtbar. Bei starkem Regen zeigt stehendes Wasser an, dass die Böden mittlerweile fast tot und die Mikroorganismen im Erdreich abgestorben sind.

hinreichend wissenschaftlich bearbeitet'. Grenzwerte für Inhaltsstoffe von Gülle gibt es diesbezüglich nicht. Gülle wird nur auf ihren Gehalt an einigen Schwermetallen überprüft.

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nachdem Sie zur Kommunalwahl 2014 die erste Ausgabe unseres Grünen Blattes in Händen hielten, möchten wir Sie weiterhin und vor allem unabhängig von Wahlen auf dem Laufenden halten.

Seit der vergangenen Ausgabe hat der Grüne Ortsverband eine Vielzahl an Aktionen gestartet. Die 100 gelben Stühle gegen Fracking sind von Brüggem nach Den Haag gereist, bei den Sitzungen des Gemeinderates ist (vorerst für ein Jahr auf Probe) auf unseren Antrag eine Einwohnerfragestunde eingerichtet worden, wir riefen die Aktion "Fahrräder für Flüchtlinge" ins Leben, u.v.m. Die rege Arbeit unserer Ratsfraktion wird in der Burggemeinde wohlwollend zur Kenntnis genommen. Dies ist nur möglich, weil unsere Fraktion dank Ihrer Stimmen auf fünf Ratsmitglieder angewachsen ist. Außerdem können wir dank eines steten Zuwachses an Aktiven mehr Arbeit auf mehr Schultern verteilen.

Um für Sie erreichbar zu sein, haben wir vor einem Jahr das Grüne Ohr ins Leben gerufen. Das Ohr besteht weiter und ermöglicht Ihnen, Ihre Anregungen und Fragen direkt in die Gemeindepolitik hinein zu geben. In unseren Schaukästen an der Marktstr. 13 in Bracht und am Pfarrheim in Brüggem finden sie aktuelle Informationen sowie die Grünen Ansprechpartner/innen in Ihrer Nachbarschaft.

Mobil im ländlichen Raum

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Kreis Viersen steht seit vielen Jahren in der Diskussion. Es fehlen wichtige Bus-Anbindungen, wie beispielsweise von Brüggen zum Bahnhof nach Boisheim bzw.

über 35%. Daher hat die Fachvereinigung des Taxigewerbes beim Kreis als zuständige Stelle eine Erhöhung der Beförderungsentgelte zu Beginn dieses Jahres um ca. 24% beantragt. Nach Vorlage einer un-

mit einem ausbaufähigen ÖPNV. Hier gehören Fahrten mit dem Taxi zur allgemeinen Mobilität und Erhöhungen um fast 20% treffen die finanziell Schwächeren besonders hart, die über kein eigenes Auto verfügen.

Daher ist es für die Außenbezirke des Kreises Viersen, zu denen am westlichen Rand auch Brüggen gehört, wichtig, dass der ÖPNV weiter ausgebaut wird. Sozialtarife könnten zukünftig dabei helfen, soziale Härten abzufedern, um Menschen mit geringem Einkommen eine Mobilität im Kreis zu ermöglichen. Denn ein gut ausgebauter ÖPNV ist wichtig für Jugendliche, die gerne mobil sind und in eine größere Stadt fahren möchten. Für Familien, die zum 'Shopping' oder bei Ausflügen umweltschonend und entspannt mit Bus und Bahn unterwegs sein möchten und für Senioren, die nicht mehr selbst Auto fahren möchten oder können ist eine verbesserte Anbindung unerlässlich. Berufstätige, die eine kostengünstige Alternative zum teuren Zweifahrer brauchen und Studenten oder Auszubildende, die sich noch kein Auto leisten können sind dringend auf einen optimierten ÖPNV angewiesen.

Mobilität in ländlichen Gebieten, jenseits vom eigenen Auto, wird wohl auch zukünftig ein Mix aus Bus, Bahn und Taxi bleiben. Entscheidend ist aber, dass der ÖPNV weiter ausgebaut und Mobilität auf Dauer für alle erschwinglich bleibt.



von Bracht zum Bahnhof nach Breyell oder Taktungen bestehender Verbindungen lassen keine Anschlüsse zu. Daher gehört für viele Bürgerinnen und Bürger das Taxi zum eigenen Mobilitätskonzept, wenn Flexibilität notwendig ist oder andere Ziele erreicht werden müssen.

Die letzte Anpassung der Taxigebühren liegt mehr als drei Jahre zurück, und seitdem sind viele Kosten für die Taxiunternehmen gestiegen. Hierzu zählen u.a. die Versicherungsbeiträge, die Kosten für die Neuanschaffung von Fahrzeugen und Reparaturen oder die Kraftstoffpreise. Seit Jahresbeginn muss das Taxigewerbe seinen Fahrern und Beschäftigten in den Zentralen zudem auch den Mindestlohn von 8,50 EUR/Std. bezahlen. Da die durchschnittlichen Stundenlöhne bislang nur bei ca. 6,00 bis 6,50 Euro lagen, entspricht dies einer Steigerung von

abhängigen Tarifanalyse hat der Kreistag im Dezember 2014 die Anpassung der Beförderungsentgelte ab Februar 2015 um durchschnittlich 19% genehmigt. Auch die Grünen haben der Anhebung zugestimmt. Die Begründung war nachvollziehbar, plausibel und ein Vergleich mit anderen Kreisen zeigte zudem, dass die Anpassungen insgesamt im allgemeinen Rahmen lagen.

Taxigebühren im Kreis zum 01.02.2015 um ca. 20% gestiegen

Zwar begrüßen wir die Einführung des Mindestlohns ausdrücklich und freuen uns, dass nun auch die Beschäftigten im Taxigewerbe hiervon profitieren, sehen aber auch die negativen Auswirkungen auf unsere strukturell ländlich geprägte Burggemeinde

Grüner Daumen Markt am 12.4.

Nach erfolgreichem Auftakt im vergangenen Jahr findet an diesem 'Weißen Sonntag' der zweite Grüne Daumen Markt statt. Private und gewerbliche Aussteller rund um den Garten bieten ihre Produkte an.



Auf dem GDM 2014

Thema des 'GDM' ist diesmal 'Biofood self-made' - Selbstgemachtes aus eigenem Obst und Gemüse. Organisiert wird der Markt auf dem Nikolausplatz von Gaby Tröger. Wer teilnehmen möchte, kann sich melden unter 0157/89353116.

HEIMAT MACHEN

Was bedeutet Heimat? Ist es ein Gefühl von Zuhause? Das Gefühl zusammen zu gehören? Die Brüggener Grünen haben sich auf einer Klausurtagung dem Thema gewidmet und Fragen gestellt: Wie kann die Wirtschaftskraft der Burggemeinde gestärkt, die Natur geschont oder das Wohnen altersgerecht gestaltet werden? Als Ergebnis steht die Zukunftsvision 'Grüner Leitfaden 2025 - HEIMAT MACHEN' auf unserer Webseite gruene-brueggen.de

Kein Ferienpark im Brachter Wald

Im Frühjahr des letzten Jahres konnten mehr als 400 Unterschriften gesammelt werden, die sich gegen die Errichtung eines Ferienparks im Brachter Wald richteten. Mit diesen Unterschriften im Gepäck wandten



sich die Brüggener Grünen an Landes-Umweltminister Johannes Remmel sowie an Regierungspräsidentin Anne Lütkes mit der Bitte, eine derartige künftige Nutzung nicht mehr zuzulassen.

Nach ausführlicher Prüfung konnte uns die Regierungspräsidentin im Herbst 2014 mitteilen, dass unserem Anliegen entsprochen wird und im neu aufzustellenden Regionalplan eine derartige Nutzung nicht mehr vorgesehen ist.

Mehr zum Regionalplan auf:
www.brd.nrw.de/planen_bauen > Regionalplan

Gutes Radklima

Über den vergangenen Winter führte der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) zum sechsten Mal den Fahrradklima-Test durch. Der Test gilt als Indikator für die Fahrradfreundlichkeit von Städten und Gemeinden in Deutschland. Brüggen erreichte unter 298 Kommunen

Regionalplan und seine Wirksamkeit

Der Regionalplan wird von der Bezirksregierung in Düsseldorf initiiert und ist Teil eines neuen Landesentwicklungsplans, der sich an der "Notwendigkeit sich über zukünftige Ziele und Strategien aufgrund der aktuellen ökonomischen, sozialen und ökologischen Situation zu verständigen" orientiert. Die hierin festgelegten Rahmenvorgaben sind für alle Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte bindend. Zur Zeit beschäftigt sich auch Brüggen mit dem vorgelegten Entwurf des Regionalplans, der vermutlich ab 2016 wirksam wird und die Entwicklungsmöglichkeiten für ungefähr zehn bis 15 Jahre festlegt. Im Entwurf des neuen Regionalplans ist die Entwicklung eines Ferienparks im Naturschutzgebiet Brachter Wald ausdrücklich nicht mehr vorgesehen. Die bisher dafür ausgewiesene Fläche soll dem Tier- und Pflanzenschutz vorbehalten bleiben.

der Größe <50.000 Einwohner einen guten 38ten Platz. Als besondere Stärken der Burggemeinde stellten sich die Erreichbarkeit der Ortszentren, die Öffnung der Einbahnstraßen in Gegenrichtung sowie die Möglichkeit heraus, in der Gemeinde zügig mit dem Rad voran zu kommen. Schlechtere



Schilder und Schutzstreifen am Kreisverkehr Westwall

'Schildbürgersteig'

Am 22. April legen die Viertklässler der Brachter Grundschule ihre Radfahrprüfung ab. Dabei passieren sie kurz vor dem Kreisverkehr am Westwall eine Verkehrsregelung, die nicht nur sie selbst, sondern auch Fußgänger in Gefahr bringt. Bei der Neuanlage des Kreisverkehrs vor vier Jahren muss jemand vergessen haben, das Hinweisschild auf den vormaligen Radweg zu entfernen. Den Radweg gibt es nicht mehr und Fahrradfahrer benutzen heute einen so genannten Schutzstreifen, um in den Kreisverkehr einzufahren. Der Schutzstreifen gilt rechtlich als ein Angebot, während das vorhandene "Verkehrszeichen 237" eine Benutzungspflicht nach sich zieht. Da es sich beim Schutzstreifen nicht um einen Radweg handeln kann, ist laut offizieller Beschilderung der

Gehweg ein Radweg, der mit den Rad benutzt werden muss! Doch es kommt noch dicker: Ist vorgesehen, dass sich Fußgänger und Radfahrer einen Weg teilen, so ist dies am Verkehrszeichen 'gemeinsamer Fuß- und Radweg'. Im Umkehrschluss bedeutet die vorhandene Beschilderung, dass der 'Bürgersteig' ab hier nur noch ein Radweg und kein Gehweg mehr ist.

Auf eine zwischenzeitlich eingereichte Meldung der Grünen Ratsfraktion an das Amt für Ordnungswesen reagierte die Verwaltung umgehend. Der Bauhof wurde angewiesen, das falsche Schild schnellstens zu beseitigen. Für die Zukunft bleibt zu beobachten, ob an gleicher Stelle eventuell ein Warnzeichen 'Achtung Radfahrer' aufgestellt werden muss, denn der Einfahrtbereich zum Kreisverkehr ist sehr eng.

Schulnoten zwischen 3,8 bzw. 3,9 gab es für Abstellmöglichkeiten, die Falschparkerkontrolle auf Radwegen sowie die Möglichkeit zur Fahrradmitnahme im ÖPNV.

Die Brüggener Grünen hatten im November gemeinsam mit dem ADFC Krefeld/Kreis Viersen zur Teilnahme am Fahrradklima-Test aufgerufen.

Ulrich Siebert, Ratsmitglied im zuständigen Umweltausschuss zieht aus dem Ergebnis das Fazit: "Das Abschneiden Brüggens ist erfreulich. Die Schwachpunkte haben wir teilweise schon angepackt, weitere werden folgen. Unser Ziel ist eine weitere Verbesserung des ohnehin schon guten Platzes."

**Sonja Lankes**

[sB] Soziales u. Senioren
[sB*] Natur und Umwelt

**Bettina Brosterhus**

[sB] Bauen u. Klima
[sB] Schule
[sB*] Natur und Umwelt

**Angelika Verkaar**

Fraktionsvorsitzende
[AV] AWiSto
[RM] Gemeinderat
[RM] Bauen u. Klima
[RM] Finanzen
[RM] Hauptausschuss
[RM] Personalkommission
[RM] AK Regionalplan
[RM] AK Windenergie
[AM] Altenheim

Abkürzungen

[AV] Ausschussvorsitz
[RM] Ratsmitglied
[KM] Kreistagsmitglied
[sB] sachk. Bürger/in
[AM] Aufsichtsratsmitgl.
* Stellvertreter/in
** 2. Stellvertreter/in

AWiSto: Ausschuss für
Wirtschaftsförderung,
Stadtmarketing und
Tourismus

Stark für Brüggen**René H.R. Bongartz**

[RM] Gemeinderat
[RM] AWiSto
[RM] Jugendpflege/Sport
[RM] Gemeindebetriebe
[RM] Liegenschaften
[RM] Kultur
[AM] Altenheim

Seit dem hervorragenden Ergebnis bei der Kommunalwahl 2014 (13,89%) stellen die Brüggener Grünen fast ein Siebtel des Gemeinderates. Drei der auf fünf Ratsmitglieder angewachsenen Fraktion sitzen den Fachausschüssen 'AWiSto', Schule und Kultur vor. Beide stellvertretenden Vorsitze im Ausschuss für Natur und Umwelt werden ebenfalls von Grünen bekleidet.

**Dr. Jens-Christian Winkler**

[KM] Kreistag
[AV] Verbraucherschutz, Ordnung, Rettungswesen
[KM] Finanzen
[KM*] Planung, Bauen und Umwelt

Brüggener Gemeinderat:
[sB] AWiSto
[sB*] Bauen u. Klima
[sB*] Kultur]

Sachkundige Bürger unterstützen die Ratsfraktion in den Fachausschüssen. Dabei dürfen sie von benannten Stellvertreter/innen oder von Ratsmitgliedern vertreten werden. Ratsmitglieder vertreten sich gegenseitig ohne dazu extra benannt zu sein. In den kursiv geschriebenen Gremien sind ausschließlich Ratsmitglieder als Mitglieder zugelassen.

Eine wichtige Rolle für die Gemeinde kommt Dr. Jens-Christian Winkler im Kreistag zu. Er ist eines von nur

**Jochen Schaumburg**

[RM] Gemeinderat
[AV] Schule
[AV**] Natur u. Umwelt
[RM] Jugendpflege/Sport
[RM] Soziales u. Senioren

zwei Brüggener Mitgliedern im Parlament des Kreises Viersen. Dort sitzt Dr. Winkler dem Ausschuss für Verbraucherschutz, Ordnung und Rettungswesen vor.

**Anja Bongartz-Schreinemachers**

[sB*] Schule

**Bettina Mews**

[sB] Natur und Umwelt
[sB] Kultur
[sB] Gemeindebetriebe
[sB**] Jugendpfl./Sport

**Marita Offermanns**

[RM] Gemeinderat
[AV] Kultur
[AV*] Soziales/Senioren
[RM] Finanzen
[RM] Hauptausschuss
[RM] Rechnungsprüfung
[AM] Gemeindegewerke

**Ulrich Siebert**

[RM] Gemeinderat
 [AV*] Natur u. Umwelt
 [RM] Bauen u. Klima
 [RM] Hauptausschuss
 [RM] Liegenschaften
 [RM] AK Regionalplan
 [RM] AK Windenergie
 [AM] Gemeindewerke

**Anne Heimes**

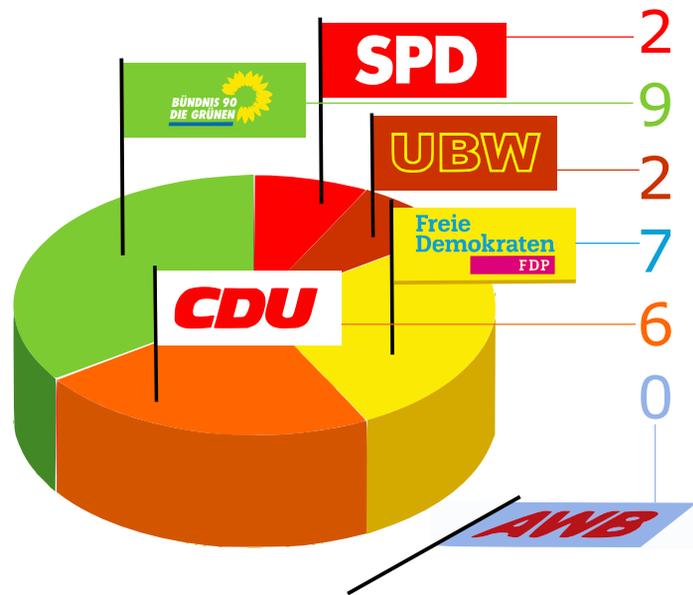
[sB] Jugendpflege/Sport
 [sB] Schule
 [sB*] AwiSto
 [sB**] Bauen und Klima
 [sB**] Gemeindebetriebe

**Gaby Tröger**

[sB*] Soziales u. Senioren

Ohne Fleiß kein Preis

Seit der Kommunalwahl im Mai 2014 ist fast ein Jahr vergangen. Dank des Zuwachses von zwei Ratsmandaten hat die Grüne Fraktion ihre intensive Arbeit nochmals verstärken können. Das erste Jahresergebnis für die Ratsperiode 2014/2020 kann sich sehen lassen: Abermals belegen die Brüggener Grünen den ersten Platz bezogen auf die Anzahl der Anträge und Anfragen an den Gemeinderat.



Gelbe Stühle gegen Fracking

Als Zeichen gegen die Risiko-Technologie 'Fracking' starteten im vergangenen September 100 gelbe Stühle vom Kreuzherren-Platz in Brügggen zur niederländischen Regierung nach Den Haag. Eine Woche vor dem beabsichtigten Ende der Aktion Mitte November reagierte die NL-Regierung auf zahl-

reiche Proteste und entschied, dass es kein Fracking im Nachbarland geben wird. Die Aktion der Gelben Stühle fand in den niederländischen Medien ein breites Echo. Zeitungen, Radio und TV berichteten. Inwiefern die Stühle letztlich zum Erfolg beitrugen, lässt sich nur vermuten.

Abfallsatzung geändert

Bereits seit Jahren sieht die Abfallsatzung der Gemeinde vor, dass jemand mit bis zu 50.000 Euro Strafe belangt werden kann, wenn er unbefugt Dinge von fremden Sperrmüll entwendet. Keine Strafe hingegen drohte, wenn man heimlich Dinge zu fremdem Sperrmüll hinzu stellte. Doch gerade das kann für den Anmelder zu erheblichen Kosten führen! Gesellen sich über Nacht zum Beispiel Farbreste, Bauschutt oder Altglas zum Sperrgut, dann wird dieses Material nicht nur vom Entsorger zurück gelassen, der Anmelder muss den fremden Unrat auf eigene Kosten



in den meisten Fällen auf der Deponie in Süchteln entsorgen. Auf Antrag der Grünen wurde die Lücke unlängst geschlossen. Sanktionen, die bislang für das illegale Wegnehmen galten, gelten nun auch für das unbefugte Ergänzen von Sperrmüll.

Papierlose Ratsarbeit

Bereits im Dezember 2012 stellte die Grüne Fraktion im Rat der Burggemeinde den Antrag, die Sitzungsunterlagen für den Rat und seine Ausschüsse nur noch computerbasiert zu verwenden und komplett auf Papier zu verzichten. Der Antrag wurde zunächst zurück gestellt, um zwei Jahre später durch die Verwaltung fast deckungsgleich aufgegriffen zu werden. Auch der 2012 vorgeschlagene Referent wurde eingeladen. Diesmal sprachen sich die Ratsmitglieder einstimmig für eine zügige Einführung der papierlosen Ratsarbeit aus. Für ca. 33.000 EUR wurden Tablet-Computer für alle Ratsmitglieder und die Verwaltungsspitze beschafft. Die Geräte halten voraussichtlich vier Jahre. Im gleichen Zeitraum werden ungefähr 88.000 EUR eingespart, die früher für Papier, Kopien, Porto und Personal benötigt wurden. Fazit: Grüner Antrag spart fast 14.000 EUR Steuergelder pro Jahr.

Flüchtlinge: Arbeit und Ausbildung sind Schlüssel zur Integration

von **Martina Maaßen (MdL)**, der Arbeitsmarktpolitischen Sprecherin der Grünen im NRW-Lantag

Weltweit sind über 50 Mio. Menschen auf der Flucht. So viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. 40.000 kamen 2014 nach NRW, in diesem Jahr wird die Zahl deutlich steigen.

Der Landtag hat für 2015 zusätzliche 145 Mio. Euro für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen bereitgestellt. Davon geht der größte Teil an die Kommunen.

Endlich – wenn auch zeitlich befristet – übernimmt der Bund einen Teil der Kosten. NRW erhält anteilig pro Jahr 108 Mio., je zur Hälfte als Kredit und zur Hälfte ohne Rückzahlungsverpflichtung. Der Anteil der Bundesmittel, der nicht zurückgezahlt werden muss, wird an die Kommunen weitergegeben. Die kreditierten 54 Mio. werden auf Landesebene im Flüchtlingsbereich investiert.

Die Versorgung und Unterbringung der Flüchtlinge liegt vor allem bei den Kommunen. Dem entsprechend geht der Hauptteil der Gelder im Flüchtlingsbereich an die Städte und Gemeinden. Den Teil, den das Land inzwischen dorthin zahlt, konnten wir in den letzten Jahren stetig erhöhen, leider bleibt immer noch ein großer Teil der Kosten bei den Kommunen.

Zur Zeit arbeite ich an einem Antrag, der die Landesregierung auffordert, sich auf Bundesebene für den frühen Zugang zum Arbeits-

markt für Asylsuchende und Geduldete als wichtige Voraussetzung, für Integration und Entlastung der öffentlichen Haushalte einzusetzen. Viele Flüchtlinge sind sehr gut ausgebildet und wollen ihren Lebens-

Geflüchteten getroffen. Das absolute Arbeitsverbot wurde von neun auf drei Monate gesenkt. Außerdem wurde die Zeit, in der eine Beschäftigung nur nach vorheriger Prüfung seitens der Bundesagentur

Eintrag zum Punkt „Erwerbstätigkeit“ den bestehenden Zugang zum Arbeitsmarkt nicht eindeutig wiedergibt. Dies führt zu vermeidbaren Missverständnissen bei Arbeitgebern.

Der an sich zu begründende Umstand, dass einige Gruppen von Flüchtlingen seit dem 1. März 2015 aus dem Bezug nach Asylbewerberleistungsgesetz herausgenommen werden



Die Viersener Grünen-Abgeordnete **Martina Maaßen** setzt sich im nordrhein-westfälischen Landtag für die Arbeitsmarkt-Integration von Flüchtlingen ein.

unterhalt selbst erarbeiten. Spitzenvertreter der deutschen Wirtschaft fordern daher zunehmend, den Flüchtlingen frühzeitig eine berufliche Perspektive zu bieten und dies auch als Chance für die deutsche Wirtschaft zu begreifen. So fordert die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Sprachkurse für Asylsuchende und einen möglichst frühen Zugang zum Arbeitsmarkt. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag setzt sich für ein Bleiberecht von Flüchtlingen in der Berufsausbildung ein.

Seit Herbst 2014 wurde eine Reihe positiver Entscheidungen für den Arbeitsmarktzugang von

für Arbeit (BfA) zu genehmigen ist, von 48 auf 15 Monate verkürzt. Die Fristverkürzungen begrüße ich. Allerdings bestehen noch Informationsdefizite sowie weitere Faktoren, die sich hinderlich auf die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter auswirken. So fehlt es an Sprachförderung und entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen, die dabei helfen, Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Geduldete und Asylsuchende haben immer noch kein Recht auf Integrationskurse.

Zudem erschweren ausgestellte Aufenthaltsdokumente die Aufnahme einer Beschäftigung, da dort der

und jetzt Leistungen nach dem SGB II erhalten, führt bei Flüchtlingen, die sich in einer Ausbildung befinden dazu, dass sie diese aus finanziellen Gründen nicht fortsetzen können.

Während das Absolvieren einer Ausbildung und der gleichzeitige Bezug von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz gesetzlich vereinbar sind, schließt der Leistungsbezug nach dem SGB II das Absolvieren einer Ausbildung jedoch aus. Ausbildungsförderung, die anderen Auszubildenden zugute kommt, können Flüchtlinge erst nach einer Aufenthaltsdauer von vier Jahren erhalten.

Einwohner-Fragestunde

Seit Beginn des Jahres ist jeder Sitzung des Brüggener Gemeinderates eine Fragestunde für Einwohner vorge-schaltet. Ratssitzungen beginnen stets um 19 Uhr. Wer ein Anliegen hat, kann sich während der ersten 30 Minuten zu Wort melden. Vorteil: Bei einer Ratssitzung sind die Mitglieder des Gemeinderates vollständig versammelt - so bekommen alle direkt mit, was Sie fragen, bemängeln oder anregen möchten. Die Einwoh-

nerfragestunde wurde auf Antrag der Grünen eingerichtet und wird testweise für ein Jahr durchgeführt. Wird sie gut angenommen, soll diese Form der Bürgerbeteiligung zum festen Bestandteil der Brüggener Ortspolitik werden.

Die nächsten Ratssitzungen finden am 5. und 21. Mai jeweils im 'Großen Sitzungssaal' statt. Den Saal erreichen Sie über den Seiteneingang des Rathauses, nahe der blau-weißen Give-Box.

Allee Hochstraße

Wie Narben erscheinen die drei riesigen Baumscheiben vor dem Hallenbad in Brügg. Vor einigen Monaten standen an diesen Stellen noch herrliche Eichenbäume. Leider kam ein Baumgutachten zum Ergebnis, dass die Bäume nicht mehr stand-sicher seien und somit eine Gefährdung darstellten. Diesen Argumenten konnten sich auch die Brüggener Grünen nicht entziehen und stimmten letztendlich der Fällung der prägen-den Eichen zu. Bedauerlicher Weise ist zu befürchten, dass weitere Bäume entlang der Hochstraße verkehrsgefährdend sind und dass mit weiteren Fällungen gerechnet werden muss.



Damit das Bild einer Allee im Ortseingangsbereich von Brügg nicht verloren geht, haben die Grünen im Rat der Gemeinde beantragt, dass ein Landschaftsplaner Vorschläge macht, wie und mit welcher Baumart der Alleecharakter der Hochstraße erhalten bleiben kann. Ein solches Gutachten soll auch den Bereich im Hallenbad-Umfeld in die Begutachtung einbeziehen. Eins ist aber gewiss: Es wird noch lange dauern, bis die Narben des Kahlschlags verheilt sein werden.

Hätten Sie's gedacht?

Im Durchschnitt nur alle **41 Jahre** wird ein Halter von Nutztieren im Kreis Viersen auf die artgerechte Haltung seiner Tiere hin überprüft.

Neu dabei: Uli Deppen

Was macht jemand, der sein Leben lang als Berufssoldat bei der Bundeswehr gearbeitet hat, wenn er mit 60 Jahren in Pension geht? Er tritt den Grünen bei. Zugegeben, ganz so typisch ist das nicht. Darüber hatte sich im Vorfeld auch Uli Deppen Gedanken gemacht, bevor er diesen Schritt wagte. Dazu sagt er heute: "Ich hätte es verstanden, wenn es beim einen oder anderen Vorbehalte gegeben hätte. Das war aber zu keinem Zeitpunkt der Fall. Ganz im Gegenteil, ich wurde direkt in die Fraktionsarbeit eingebunden".

Dazu Fraktionsvorsitzende Angelika Verkaar: "Jeder Mensch hat Kompetenzen, die in der Politik für den eigenen Heimatort benötigt werden. Wir wünschen uns viele solcher Mitmacher. Als Kaufmann und Betriebswirt stellt Uli für uns einen besonderen Glücksfall dar. Gerade die anspruchsvolle Finanzlage der Burggemeinde kann jeden kompetenten Kopf gebrauchen."

Das freut Uli Deppen, denn trotz Ruhestand fühlt er sich deutlich zu jung, um in einer Seniorengruppe Boccia zu spielen oder sich die Wehwechen Gleichaltriger erzählen zu lassen. Statt dessen juckt es den Vater zweier erwachsener Töchter auch für die Zukunft beim Themenkomplex Haushalt und Finanzen in den Fingern: "Hier sehe ich meinen Schwerpunkt, weil das die Drehscheibe für alles Weitere ist!"



Doch zurück zur Ausgangsfrage: Wieso führte der Weg ausge-rechnet zu den Grünen? "Auslöser war die Kommunalwahl im letzten Jahr. Da machte mir der Wahlkampf der Grünen den weitaus agilen Eindruck. Ich fand es beeindruckend, dass die Grünen, obwohl sie wussten, dass es in dem doch eher konservativen Brüggener Umfeld sehr schwierig sein würde, sich mit eigenen Ideen beim Wähler Gehör zu verschaffen, nicht bereit waren, im Vorfeld mit anderen gemeinsame Sache zu machen, sondern eine eigene Kandidatin ins 'Rennen geschickt' haben und so nicht auf politische Eigenständigkeit verzichtet wurde."

Politische Ambitionen hegt der 'Jüngste' in Kreisen der Brüggener Grünen nicht. Zurückhaltend, wie es auch sonst seine Art ist, fällt sein Fazit aus: "Es freut mich, wenn ich hin und wieder einen Rat geben, oder einfach mitarbeiten kann."

Impressum

Hrsg.: B'90/Die Grünen Ortsverband Brügg

Verantwortlich:
Bettina Mews und
Dr. Jens-Christian Winkler
(Vorsitzende Ortsverband)

B.-Röttgen-Waldweg 19
41379 Brügg

'Gunstrasenplatz' unbezahlbar

Sportvereine vergleichen sich mit ihren Nachbarn. So hegt auch TuRa Brüggen seit Jahren den Wunsch nach einem Kunstrasenplatz als Ersatz für die in die Jahre gekommene Sportanlage Vennberg. Der Ex-Bürgermeister hatte den TuRanern bereits seine Gunst erwiesen und einen solchen Platz inkl. Tartanlaufbahn versprochen. Allerdings hatte Gottwald anscheinend sowohl vergessen, einen Blick ins Portemonnaie zu werfen, als auch den Gemeinderat zu fragen. Doch "versprochen ist versprochen", sagt die Vereinsleitung heute und bringt damit die Gemeinde in peinliche Schwierigkeiten. Kein Ratsmitglied missgönnt dem größten Brüggener Sportverein eine gute Platzausstattung. Problem nur: Ein erforderlicher Komplettumbau der Platzanlage würde 1,3 bis 1,6 Millionen Euro kosten. Alle zehn bis zwölf Jahre wäre der Belag verschlissen und müsste für abermals 160.000 EUR erneuert werden. Zwar



Kunstrasenplätze sind bei Fußballern beliebt, doch für den großen Schuss ist nicht genügend Luft im Haushalt

wäre der Verein bereit, eine 'Muskelhypothek' einzubringen, der überwiegende Teil der Investition bliebe jedoch beim Steuerzahler hängen. Aber eine seriöse Auseinandersetzung mit einem Invest in Millionenhöhe in den nächsten Jahren ist aus Grüner Sicht undenkbar: Erstens hat die Gemeinde kein Geld, sondern fährt seit Jahren ein strukturelles Defizit ein, das nur durch die jetzt endgültig verbrauchten Rücklagen gedeckt werden konnte. Und zweitens befindet sich die Burggemeinde seit Beginn des Jahres in einer so genannten Haushalts-

sicherung, in der nur unbedingt notwendige Ausgaben getätigt werden dürfen. Ein ehrliches Versprechen an TuRa zur Realisierung der durchaus nachvollziehbaren Wünsche kann hier niemand seriös geben. Teil einer Lösung könnte aber sein, dass die Sportvereine auf Gemeindeebene Synergien nutzen und durch eine entsprechende Zusammenarbeit die missliche Lage zumindest entschärfen. Dazu Rats- und Sportausschuss-Mitglied René Bongartz: "Es wäre wünschenswert, wenn die Sportvereine bei den Ressourcen kooperierten".

DAS LETZTE!

Immer wieder erfährt der Grüne Ortsverband über das 'Grüne Ohr', dass 'Tempo 30' an zahlreichen Stellen der Gemeinde nicht funktioniert. Die Gemeinde überprüft auf solche Anforderungen mit einem speziellen Messgerät sowohl die Fahrzeugfre-



quenz als auch die gefahrenen Geschwindigkeiten. Oft stellt sich dabei heraus, dass wegen unübersichtlicher Straßenverhältnisse tatsächliche und wahrgenommene Geschwindigkeit spürbar voneinander abweichen. Doch wenn Fußgänger, Haustiere oder gar spielende Kinder hinter Hecken oder zwischen parkenden Autos unterwegs sind, ist vernünftigerweise sogar Tempo 30 noch zu schnell. Statt dessen beharren manche Autofahrer darauf, dass sie 'hier' 30 fahren dürfen, was eh schon elend langsam sei und Kinder sowieso nichts auf der Straße zu suchen hätten. Der Hauptgrund für den Ärger mit der 30 ist also nicht das Tempo, sondern die Rücksichtslosigkeit und Unvernunft mancher Zeitgenossen. Solch ein Verhalten ist wirklich das Letzte und mit Schildern ist dem nicht beizukommen.

🚲 🚲 Fahrräder für Flüchtlinge 🚲 🚲



Noch vor dem Jahreswechsel hatten die Brüggener Grünen um Fahrradspenden zugunsten der Flüchtlinge in der Burggemeinde aufgerufen. Die Resonanz war sensationell! Auch aus umliegenden Orten meldeten sich zahlreiche Spender, so dass am Ende 108 geschenkte Räder

eingesammelt werden konnten. Aus dem Bestand wurden als Soforthilfe verkehrssichere Exemplare an die neuen Mitbürger in der Landesjagdschule übergeben. Fahrräder, die wieder verkehrstauglich hergerichtet werden konnten, wurden einem Pool zugeführt, auf den alle Flüchtlinge in der Burggemeinde nach Bedarf zugreifen können. Als am Ende noch etwa 40 'Fietsen' übrig waren, kam eine Anfrage aus Nettetal gerade recht. Mitte März wurden die überzähligen Räder aus Brüggen in die Seenstadt transportiert.

An dieser Stelle möchten sich die Brüggener Grünen nochmals ganz ausdrücklich für die Großherzigkeit und Spendenbereitschaft bedanken!